

Castrum

Nr. 12, Oktober 1997

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



Dass 700-jährige Burgen ganz oder teilweise in sich zusammenstürzen, ist schmerzlich, aber der harte Lauf der Geschichte. Teile der Burg Haldenstein sind verschiedentlich samt dem sich spaltenden Fels darunter zu Tal gedonnert: der Turm der Feste Alt-Aspermont brach am 11. April 1878 zusammen. Weitere Beispiele allein in Graubünden lassen sich mit Leichtigkeit finden.

Wenn aber die erst 1984/85 restaurierte und kompakt wirkende Burgruine **Neu-Thierstein** im solothurnischen Büsserach so mir nichts, dir nichts in der Nacht vom 2. März 1997 fast ein Viertel ihrer originalen Mauersubstanz einbüsst, stellt sich sofort die Frage: **Wie sicher sind gesicherte Burgen denn überhaupt?** Oder direkter formuliert: Könnten nicht die vom BVG gesicherten Burgen Obertagstein, Cagliatscha oder Oberjuvalt auch eines vielleicht gar nicht fernen Tages ohne Vorwarnung einstürzen, schlimmstenfalls Leute verletzen oder töten?

Die Antwort ist schlichterding ja. Wer weiss schon, wie die Mauern im Kern beschaffen sind, was Regen und Frost im Laufe der Jahre an Schaden angerichtet haben. - Warum lässt der BVG denn nicht die Finger von solch fraglichen Unterfangen, möchte man einwenden?

Hier ist die Antwort schlichterding nein, er soll die Hände nicht in den Schoss legen. Dies aus dem einfachen

Grund, weil die Gefahr eines unvermittelten Absackens oder Ausbrechens von ganzen Mauerzügen mit vielen Kubikmetern Stein und Mörtel ohne durchgeführte Sicherung um ein Vielfaches höher liegt.

Teil- oder Gesamtsicherungen fixieren jeweils die aufgelösten Mauerkronen und schützen junge und alte Burgbesucher so davor, von Steinschlag überrascht zu werden. Campi bei Sils i. D. sei als stellvertretendes Beispiel genannt, wo im Rahmen der laufenden Sicherungsarbeiten zuerst die statisch prekären Turmzinnen fachmännisch befestigt wurden.

Ein weiterer Grund für die Berechtigung von Burgsicherungen ist die Behandlung von sogenannt hängenden Partien, die z. B. durch einen jugendlichen Kletterer leicht zum Einsturz gebracht werden könnten - mit fatalen Folgen. Die ganze Nordwand von Obertagstein war diesbezüglich instabil und musste vielerorts bis auf gesundes Mauerwerk abgetragen sowie neu gesetzt und vermörtelt werden. Auf Neu-Aspermont bei Jenins gar gibt es fast mehr solche als solide Stellen!

Drittens sind Mauerausbrüche an Turmfüssen, z. B. bei Tschanüff in Ramosch, oder an Ringmauern wahre Zeitbomben. Auch Partien mit extrem ausgewaschenem Mörtel sind ein permanenter Gefahrenherd und verlangen dringend nach einer Sanierung - oder einem strikten Zugangsverbot. Der Gründe, die Burgen zu erhalten, sind viele, erst recht, wenn noch der Faktor

Wandertourismus, dass Sicherheit - auch im Zugangsbereich - ins Spiel gebracht wird.

Aber auch Burgen sind nicht für die Ewigkeit gebaut. Sollte der Boden nachgeben oder ein Erdbeben die alten Mauern schütteln, kann selbst der solide BVG-Mörtel Unheil nicht mehr abwenden.

Trotz aller Unwägbarkeiten einer Sicherung ist die sogenannte Nullvariante die weitaus schlechteste aller „Massnahmen“. Vielleicht müssen wir lernen gesicherte Burganlagen regelmässig auf statisch bedenkliche Veränderungen hin zu beobachten und daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Herzlich Ihr Peter Boller



Die Südwand der Burg Neu-Thierstein in Büsserach SO ist Anfang März 1997 abgestürzt - zum Glück in der Nacht, als keine Besucher auf der Ruine weilten. Ein Wiederaufbau der stolzen Anlage wird derzeit diskutiert. (Foto key, NZZ vom 10.3.1997)

Protokoll der 25. Generalversammlung vom 26. April 1997

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 24. GV von 1996
3. Rechnungs- und Revisorenbericht 1996
4. Bericht des Technischen Leiters: Aktivitäten 1996
5. Bericht des Präsidenten: Vereinsjahre 1997 - 2000
6. Wahlen
7. Revision der Statuten BVG
8. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung

Nach dem Spiel der Blechbläser begrüsst der Präsident 93 (!) Mitglieder und Gäste im Burghof von Haselstein und dankt dem Burgherrn für das Gastrecht. Als besondere Gäste werden die Herren T. Paganini (Erziehungs- und Umweltschutzdepartement) und H. Gut (Maler) willkommen geheissen.

2. Protokoll der 24. GV 1996

Das Protokoll wurde im Castrum Nr. 10/1996 abgedruckt und nicht mehr verlesen: es wird genehmigt und verdankt.

3. Rechnungs- und Revisorenbericht 1996

Der Kassier erläutert kurz die Zahlen des vergangenen Jahres. Die Burg Oberjuvalt kostete rund Fr. 67'000.-.

Unser Verein soll ja sein Geld nicht horten, sondern im Sinne des Vereinszwecks einsetzen, was hiermit geschehen ist. - Der anwesende Revisor, Eugen Maget verliest den Revisorenbericht; dem Kassier Carl Brentano wird mit Dank Décharge erteilt.

4. Bericht des Technischen Leiters: Aktivitäten 1996

Im letzten Jahr zählte Oberjuvalt zur absoluten Priorität. Dank der enormen Mitarbeit vieler Aktivmitglieder ist die Burg rechtzeitig fertig geworden. Fr. 67'000.- mag im Moment als viel erscheinen, jedoch werden heutzutage Sanierungen mit 4 und mehr Millionen Franken gemacht, wobei rund eine halbe Million allein dem Architektenhonorar entspricht. Solche Beträge und Ansprüche kennen wir im BVG nicht. Dies war der kürzeste und auch letzte Bericht des Technischen Leiters.

Mit grossen Applaus wird F. Nöthiger für seine zahllosen Einsätze gedankt.

5. Bericht des Präsidenten

19./20. Juli 1997: Tage der offenen Burg Oberjuvalt mit Mitgliedern der historischen Compagnia di Savona. - Der BVG wird sich vermehrt der Dokumentation von Burgen widmen. N. Kaspar, Aktivmitglied, zeigt die neu erstellte Fotodokumentation Kapfenstein/Küblis. - Die zweitägige Burgenfahrt ins Allgäu (20./21.9 97) ist in Vorbereitung; J. Muraro stellt das Grobkonzept vor und wirbt für den Anlass.

6. Wahlen

Der Vizepräsident muss Peter Boller nicht mehr vorstellen, wir sind froh, dass der BVG einen solch initiativen und aktiven Präsidenten hat. Er wird mit Applaus wiedergewählt.

Der Vorstand wird mit Applaus in globo wiedergewählt, ebenfalls die beiden Revisoren Eugen Maget und Rolf Ger-
mann.

Ehrung von Felix Nöthiger

Nach 25 Jahren Arbeit an vorderster Front tritt F. Nöthiger aus dem Vorstand im BVG zurück. Der Verein verleiht Felix, der bereits unser Ehrenmitglied ist, den Titel „Technischer Leiter ehrenhalber“ und übergibt ihm ein Gemälde von Oberjuvalt mit folgender Widmung:

Lieber Felix

Für Deinen vorbildlichen Einsatz zugunsten vieler Bündner Burgen bedankt sich der Burgenverein Graubünden ganz herzlich.

Du hast als Initiant und Gründungsmitglied des BVG, als Vorstandsmitglied und vor allem auch als Technischer Leiter und Motivator während mehr als einem Vierteljahrhundert unentgeltlich, unermüdlich und kompetent für die Erhaltung der mittelalterlichen Wohn- und Wehrkultur in Graubünden gearbeitet.

In dankbarer Anerkennung Deines Kennens und Könnens, das Du für den Burgenverein und den Kanton Graubünden eingebracht hast, überreicht Dir der BVG dieses Aquarell der Burg

Oberjuvalt, gemalt von Heini Gut, Saas im Prättigau und Thalwil, im Frühjahr 1997.

*Mit herzlichen Grüßen im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder
BURGENVEREIN GRAUBÜNDEN
Peter Boller. Präsident*

7. Revision der Statuten BVG

Die vorgeschlagene Statutenrevision wird einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand klärt den genauen Wortlaut von Pt. 6.2. ab: Verwendung von allfälligem Vermögen bei Vereinsauflösung. - Neue Statuten als Beilage im *Castrum* vom Frühling 1998.

8. Verschiedenes und Umfrage

Alex Pfister erhält Auskunft über die (zu verbessernde) Zusammenarbeit BVG-Schweizerischer Burgenverein. Jakob Wyher berichtet über die Konstituierung des Burgvereins Neu-Aspermont in Jenins, der die Burg im Bau-recht von der Familie Rhomberg, Dornbirn (Mitglied des BVG), übernimmt. Der neue Verein darf mit unserer Unterstützung rechnen.

Um 16.00 Uhr ist der statutarische Teil beendet und es wird zum Burgvesper geschritten. Musikalische Umrahmung durch die Trompeter V. Medlik, U. Waldvogel, P. Boller, Schaffhausen.

Die Protokollführerin Jris Brentano
Adliswil, 16. Mai 1997

N. B.: GV-98.: 28. 3. in Chur!

Burgenexkursion 1997 im Allgäu (D) und am Fernpass (A)

Am 20./21. September 1997 führte der BVG seine vierte 2-Tage-Fahrt durch. Die Exkursion mit einem halben Hundert Teilnehmenden wurde von Jürg Muraro, unserem Vizepräsidenten, einmal mehr vorzüglich vorbereitet und abgewickelt.

Trotz hartnäckigem Herbstnebel konnten wir von den Grossanlagen **Eisenberg** und **Hohenfreiberg** bei Pfronten im bayerischen Allgäu ein klares Bild gewinnen. Die sehr anschaulichen Führungen durch die Herren B. Pölcher und Dr. Joachim Zeune vom Burgenverein Eisenberg e. V. gaben vor Ort Einblicke in die umfangreichen, teils abgeschlossenen, teils laufenden Sicherungsmassnahmen.

Nach einem Abend vorbildlicher deutscher Gastronomie und Gastlichkeit im ehemaligen Kloster Irsee bei Kaufbeuren liessen wir uns anderntags durch Schloss **Hohenschwangau** bei Füssen führen. Der romantische Sitz König Ludwigs II ist nicht zuletzt wegen hervorragender handwerklicher Leistungen des 19. Jhs. sehenswert.

Den Abschluss bildete der sonnige Besuch auf der spätmittelalterlichen, arg zerfallenen **Sigmundsburg** über dem idyllischen Fernsteinsee.

Die schlechten Wetterbedingungen wurden durch das reichhaltige Programm und die umfassende Dokumentation mehr als wettgemacht. Herzlichen Dank an die Adresse von Jürg und Vinzenz (Sohn) Muraro und an unser ebenso polyvalentes Mitglied Dr. Claudio Zortea, der den Bus professionell steuerte.



Der Burgenforscher Dr. J. Zeune plädiert für die sanfte Form der Burgensicherung, hier am Beispiel von Hohenfreiberg (Foto BVG)



Hohenschwangau: Romantik pur auf den Mauern einer Burg aus dem Mittelalter (Foto BVG)



Der Burgherr ad interim Jörg Muraro...



...und sein höchst aufmerksames Publikum auf der Sigmundshurg (Fora BVG;

Offene Burg Oberjuvalt 1997

Am Wochenende vom 19./20. Juli wagten - wie schon vor einem Jahr - achthundert oder mehr Interessierte den Aufstieg zur Burg. Allen fleissigen Helfern beiderlei Geschlechts, die zum guten Gelingen beigetragen haben, sei herzlich gedankt. - Die Politik der offenen Burg wird auch 1998 fortgesetzt!



Impressionen von den Besuchstagen auf Oberjuvalt: die friedfertige Burgwache der Compagnia di Savona (links): Musikvortrag von Mitgliedern der Dorfmusik Rothenbrunnen (rechts) (Foto BVG)

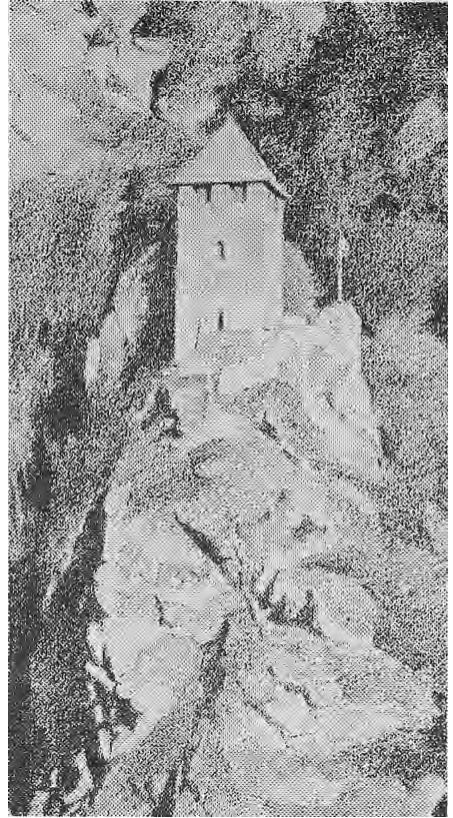
„Raetica“: Alte Literatur über Graubünden und seine Burgen

Bernd Dupont in Chur, Tel. 081 255 23 21 (Geschäft) verfügt über eine grosse Zahl von nicht mehr leicht erhältlicher (Burgen)literatur. Wer sich dafür interessiert, möge sich direkt mit ihm in Verbindung setzen. - Ich selber habe eine Lücke in meiner Bibliothek auf diese Weise schliessen können (Anmerkung der Redaktion).

Heini Gut, Zeichner und Maler, Saas im Prättigau und Thalwil

Wie es früher sogenannte Battailenmaler (Schlachtenmaler) gab, so macht sich heute der pensionierte Sekundarlehrer **Heini Gut** aus Thalwil gewissermassen einen Namen als Châteaumaler. Sein proportional zuverlässiges und detailgetreues Schaffen hat der BVG an der GV-1997 bereits kennen gelernt: Aquarell von Oberjuvalt für Felix Nöthigers langjährige Aktivität als Technischer Leiter, Kartenserie mit Burgmotiven. Seit dem Frühjahr ist Heini Guts Burgenserie um Baldenstein, Rietberg, Neu-Aspermont und Tschanüff ergänzt worden. Nebst vielen anderen Bildern sind die Bündner Burgen in einer **Ausstellung** wie folgt zu besichtigen: in den Geschäftsräumen der Firma **Inspektion, Böhnirainstr. 13, 8800 Thalwil** (Geschäftszeiten). Die Vernis-

sage ist am Samstag, 29. November 1997, 15.00 Uhr: die Ausstellung dauert bis 22. Dezember 1997.



Heini Gut: Burg Oberjuvalt, Zeichnung mit Lithographiestift, 1997

Redaktion Castrum:
Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29

8203 Schaffhausen, 052 625 81 41

Titelbild: Burg Eisenberg im Allgäu, gesehen von der Nachbarburg Hohenfreiberg (FotoBVG)